



Für die Menschen

Informationen zur Finanzplanung 2021
des Erzbistums Köln

Rückgang der Beiträge bestimmt die Finanzplanung

Das Erzbistum Köln steht auf einer soliden finanziellen Basis. Grundlage dafür sind die Kirchensteuerbeiträge, die den weitaus größten Teil der Erträge ausmachen. In den vergangenen Jahren sind die Kirchensteuereinnahmen kontinuierlich gestiegen. Noch stärker steigen allerdings die Aufwendungen, und mittelfristig ist mit stagnierenden oder gar mit sinkenden Kirchensteuererträgen zu rechnen. Die Corona-Pandemie beschleunigt diesen Effekt. Der absehbare Ertragsrückgang hat das Erzbistum Köln bereits 2020 erfasst – und damit früher als erwartet.

Um handlungsfähig zu bleiben, muss das Erzbistum jetzt reagieren und seine Finanzplanung neu ausrichten. Mit einem langfristigen wirtschaftlichen Rahmenplan werden Eckpunkte für eine Anpassung des Budgets an die sich verändernden Ertragsströme festgelegt. Ansatzpunkte sind Professionalisierung, Risikominderung und eine Verbesserung von Prozessen in der Verwaltung. Dazu gehört die Straffung der Organisation im Erzbischöflichen Generalvikariat.

Hinzu kommen finanzpolitische Maßnahmen wie Verbesserungen im Immobilienmanagement für alle kirchlichen Einrichtungen, um Bestände konsequent an den pastoralen Bedarf anzupassen, Nutzungen zu optimieren, den Ressourceneinsatz zu reduzieren und so Kapazitäten für die Seelsorge freizusetzen.

Mit den Weichenstellungen im wirtschaftlichen Bereich wird sich das Erzbistum Köln auch künftig für die Menschen einsetzen können, dabei aber weiter auf die Mitwirkung aller angewiesen sein, denen das kirchliche Leben am Herzen liegt. Alle Getauften und Gefirmten sind aufgerufen und eingeladen, sich zu beteiligen und den gemeinsamen Weg mitzugestalten. Dabei besteht Anlass, mit Zuversicht in die Zukunft zu blicken – eine Zukunft, in der die Kirche aus dem Glauben wieder neu wächst.

Verantwortung für die Schöpfung

Umwelt- und Klimaschutz bilden ein wichtiges Handlungsfeld im Erzbistum Köln. Zur Bewahrung der Schöpfung hat das Erzbistum bereits 2013 ein Klimaschutzkonzept erstellt. Seitdem wurden zahlreiche Maßnahmen ergriffen, die insbesondere darauf ausgerichtet sind, die CO₂-Emissionen zu reduzieren. In den kommenden Jahren wird das Erzbistum seine Anstrengungen verstärken und ausweiten. Denn neben dem Klimaschutz geht es unter anderem auch um Artenvielfalt sowie um faire und soziale Arbeitsbedingungen in der gesamten Lieferkette.

Die im November 2020 veröffentlichte Vision „Schöpfungsverantwortung im Erzbistum Köln“ soll alle Kirchengemeinden, kirchlichen Einrichtungen und Mitarbeitenden im Erzbistum Köln motivieren, den Weg der ökologischen Umkehr zu unterstützen. Ziele sind ein klimaneutraler Gebäudebestand und die Reduzierung des Verbrauchs von Energie und anderer Ressourcen. Der dafür erforderliche Umbau soll bis 2030 in verschiedenen Arbeitsfeldern durchgeführt werden. Sie umfassen neben Gebäude & Energie, Mobilität und Beschaffung auch die Bereiche Bildung und Pastoral, in denen Schöpfungsverantwortung vermittelt werden soll. Schon kurzfristige Maßnahmen können greifen, vor allem im Bereich Gebäude & Energie. 85 Prozent der vom Erzbistum Köln verursachten CO₂-Emissionen gehen auf die Energienutzung in Gebäuden zurück.

Neben der Umstellung auf erneuerbare Energien und der Abkehr von fossilen Heizungssystemen können geeignete Neubaustandards und langfristige Sanierungsstrategien erhebliche Wirkung erzielen. Im Bereich Mobilität will das Erzbistum neben der Umstellung auf Dienstfahrzeuge mit nicht-fossilen Antriebstechniken auch die Reduzierung des Individualverkehrs realisieren. Darüber hinaus sind nachhaltige Kriterien im Beschaffungswesen vorgesehen. Liefer-, Dienstleistungs- und Bauaufträge sollen dafür sorgen, dass mit der Verpflichtung auf ökologisch und sozial verantwortliche Produkte und Dienstleistungen die Prinzipien auch in den vorgelagerten Lieferketten Anwendung finden.

Corona-Pandemie mindert Erträge

Die Kirchensteuer ist an die Lohn- und Einkommensteuer gekoppelt. In den vergangenen Jahren verzeichnete das Erzbistum Köln aufgrund des hohen Beschäftigungsgrads und der guten gesamtwirtschaftlichen Konjunkturlage deshalb eine stabile positive Entwicklung der Kirchensteuerbeiträge. Es war aber absehbar, dass das erreichte Niveau nicht langfristig Bestand hat. Die demografische Entwicklung und die wachsende Zahl von Menschen, die aus der Kirche austreten, werden die Einnahmen aus der Kirchensteuer künftig erheblich mindern.

Die Corona-Pandemie und die zu ihrer Eindämmung getroffenen Schutzmaßnahmen haben die Wirtschaft empfindlich getroffen. Das bekommt auch die Kirche zu spüren. Die Erträge aus der Kirchensteuer werden deutlich sinken. Das Erzbistum Köln wird zumindest in den Jahren 2020 und 2021 einen Rückgang der verfügbaren Finanzmittel um mehr als drei Prozent hinnehmen müssen. Damit tritt bereits jetzt eine Situation ein, die erst in einigen Jahren erwartet worden war.

Da die Finanzplanung die langfristige Entwicklung im Blick hatte, trifft die aktuelle Situation das Erzbistum Köln nicht gänzlich unvorbereitet. Die zu erwartenden Defizite der Jahre 2020 und 2021 können durch Rücklagen ausgeglichen werden, die das Erzbistum in den vergangenen Jahren gebildet hatte. Die Verpflichtungen werden erfüllt und die kirchlichen Angebote in Seelsorge, Bildung und Caritas können unvermindert aufrechterhalten werden.

Erträge

TEUR

Kirchensteuer	654.004,5
Zuschüsse	137.455,3
Finanzergebnis	42.723,0
Sonstige Erträge	66.739,0
Summe	900.921,8

Geplanter Einsatz der verfügbaren Kirchensteuererträge 2021

Regionale Seelsorge: 228 Mio. Euro

Die Pastoralteams der Kirchengemeinden leisten gemeinsam mit Tausenden von ehrenamtlich Engagierten Tag für Tag die kirchliche Arbeit in den Seelsorgebereichen des Erzbistums. Die Betriebs- und Personalkosten werden aus der Kirchensteuer bezahlt. Diese sorgt außerdem für den Erhalt der Gebäude, in denen das Gemeindeleben und die kirchlichen Aktivitäten stattfinden.

Bildung: 74 Mio. Euro

Das Erzbistum Köln betreibt 33 Schulen, in denen rund 23.000 Schülerinnen und Schüler von mehr als 1.800 Lehrkräften unterrichtet werden. Das Land Nordrhein-Westfalen übernimmt zwar einen Großteil der Betriebskosten. Aber den übrigen Aufwand und die Bereitstellung der Gebäude trägt das Erzbistum. Darüber hinaus bieten das Bildungswerk mit seinen 20 Einrichtungen sowie die 4 Tagungshäuser des Erzbistums Köln ein vielfältiges Programm für die Erwachsenenbildung.

Kindertagesstätten: 45 Mio. Euro

Im Erzbistum Köln gibt es rund 550 katholische Kindertagesstätten. Hier werden täglich rund 32.000 Kinder betreut. Die Landeszuschüsse reichen nicht, um den Betrieb zu finanzieren. Das Erzbistum finanziert Teile der Betriebs- und Sachkosten und fördert Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen.

Caritas: 55 Mio. Euro

Neben mehr als 100 Beratungsstellen betreibt die Caritas Pflegeeinrichtungen, Fachdienste sowie Zentren für Integration und Migration. Das Erzbistum übernimmt in den Einrichtungen der Caritas zwischen 25 und 75 Prozent der Personal- und Betriebskosten.

Zielgruppenbezogene Seelsorge: 51 Mio. Euro

Über die Seelsorge in den Kirchengemeinden hinaus gibt es im Erzbistum Köln vielfältige Angebote für Jugendliche, für Erwachsene und für Menschen in besonderen Lebenssituationen. Sie reichen von der Seelsorge im Sozial- und Gesundheitswesen über Notfall- und Telefonseelsorge bis zur Seelsorge für Obdachlose.

Mission und Entwicklungshilfe: 39 Mio. Euro

Das Erzbistum Köln engagiert sich in besonderer Weise für die Weltkirche und die Weltmission. Allein für Projekte der Entwicklungs- und Katastrophenhilfe sowie für die ausländische Flüchtlingshilfe sind 2021 rund 21,7 Mio. Euro geplant. Hinzu kommen die Unterstützung der kirchlichen Hilfswerke und die Beiträge des Erzbistums Köln zu weiteren gemeinsamen Aufgaben der deutschen Bistümer.

Gebäude und Verwaltung: 61 Mio. Euro

Kirchliche Aktivitäten brauchen Gebäude: Kirchen, Versammlungsräume, Schulen sowie Orte der seelsorgerischen und caritativen Arbeit. Auch das Priesterseminar, Museen und weitere Einrichtungen gehören zu diesem Bereich. Der Bauherhalt, Sanierungsarbeiten und die Koordination der vielfältigen Aufgaben erfordern zentrale Dienstleistungen der Verwaltung.

Altersversorgung: 68 Mio. Euro

Kirchliche Arbeit wird von Menschen geleistet. Diese Menschen haben Anspruch auf angemessene Vorsorgeleistungen. Die Aufwendungen für die Altersversorgung decken die Verpflichtungen gegenüber den versorgungsberechtigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Erzbistums Köln.



Jeder Euro für Seelsorge, Bildung, Caritas

Der Wirtschaftsplan 2021 des Erzbistums Köln sieht Aufwendungen in Höhe von insgesamt 937 Millionen Euro vor. Mehr als die Hälfte des Budgets wird für die Seelsorge und für caritative Aufgaben verwendet. Neben den laufenden Aufgaben in diesen und anderen Handlungsfeldern sind Investitionen in Höhe von rund 23 Millionen Euro vorgesehen, davon allein 19 Millionen Euro für Baumaßnahmen von Schulen.

Mehr als zwei Drittel dieser Ausgaben werden durch die Kirchensteuer finanziert. Das Erzbistum rechnet mit Kirchensteuererträgen in Höhe von 654 Millionen Euro, von denen jeder Euro in die kirchliche Arbeit fließt. Die Beiträge aus der Kirchensteuer sind die mit Abstand wichtigste Einnahmequelle, um kirchliche Angebote zu unterstützen oder überhaupt erst möglich zu machen. Weitere Ertragsquellen sind die Zuschüsse des Landes Nordrhein-Westfalen für den Betrieb der erzbischöflichen Schulen sowie Erträge, die das Erzbistum aus seinem Finanzvermögen und sonstigen Aktivitäten erzielt. So kommen Erträge von insgesamt rund 901 Millionen Euro zusammen, die allerdings den Bedarf der Aufwendungen nicht decken.

Für das Jahr 2021 rechnet das Erzbistum Köln mit einem Jahresfehlbetrag von fast 37 Millionen Euro. Aufgrund einer umsichtigen Finanzplanung in den vergangenen Jahren verfügt das Erzbistum über ausreichende Rücklagen, um die bestehende Lücke füllen zu können. Damit bleibt die Kirche handlungsfähig und kann auch künftig ihren Aufgaben nachkommen.

Ergebnisplanung 2021

TEUR

Erträge	858.198,8
Aufwendungen	-937.425,3
Finanzergebnis	42.723,0
Steuern	-261,1
Jahresüberschuss	-36.764,6

Einsatz für kirchliche Arbeit

Das Erzbistum Köln setzt sein Vermögen und die Erträge ein, um kirchliches Handeln zu fördern und zu ermöglichen. Die Finanzmittel der Kirche stellen die Seelsorge sicher, fördern die Bildung, unterstützen soziales Engagement und helfen Menschen in Not. Die Beiträge aus der Kirchensteuer machen drei Viertel der Erträge aus. Sie bilden damit den weitaus größten Anteil der verfügbaren Mittel.

Das Erzbistum Köln erstellt in jedem Jahr eine detaillierte Budgetplanung. In diesem Wirtschaftsplan ist festgelegt, wie die verfügbaren Finanzmittel eingesetzt werden. Im Dezember 2020 hat der Kirchensteuer- und Wirtschaftsrat nach eingehender Beratung den Wirtschaftsplan des Erzbistums Köln für das Jahr 2021 verabschiedet. Dieses Faltblatt gibt eine Übersicht über die wichtigsten Kennzahlen des Wirtschaftsplans. Es zeigt, welche Finanzmittel in den verschiedenen Aufgabenbereichen zur Verfügung stehen und wie die Kirchensteuerbeiträge im Jahr 2021 eingesetzt werden sollen. Der vollständige Wirtschaftsplan 2021 ist im Internet abrufbar unter:

www.erzbistum-koeln.de/wirtschaftsplan2021

Der Wirtschaftsplan blickt voraus, er legt den Haushalt für das kommende Jahr fest. Im Rückblick werden die tatsächliche Einkünfte und Ausgaben in einem Jahresabschluss festgestellt, der von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer geprüft wird. Dazu legt das Erzbistum Köln in jedem Jahr einen Finanzbericht vor. Er enthält den ausführlich erläuterten Jahresabschluss des vorangegangenen Wirtschaftsjahrs mit Bilanz und Ergebnisrechnung. Der Finanzbericht für das Jahr 2019 ist abrufbar unter:

www.erzbistum-koeln.de/finanzbericht2019

Erzbistum Köln | Generalvikariat

Hauptabteilung Medien
und Kommunikation

Marzellenstraße 32 | 50668 Köln

info@erzbistum-koeln.de

Foto: Shutterstock

Papier: 120g Circleoffset Premium White
100% Altpapier

In den Tabellen und Grafiken können
Rundungsdifferenzen auftreten.